



## Jahresbericht 2008

 **BROT FÜR ALLE**

### Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt.

Liebe Leserin, lieber Leser

2008 war ein Jahr der Brot-Revoluten. In über 30 Ländern kam es zu Hungerprotesten. Auf Haiti wurden Fladen aus Schlamm gebacken, um den Schmerz des Hungers zu stillen. Die Zahl der Hungernden steigt wieder stark an.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von der klimabedingten Verödung des Ackerlandes bis hin zur Spekulation mit Grundnahrungsmitteln und zu ungerechten Handelsstrukturen. Offenkundig ist, dass mit der Verteilung von Brot der Hunger nicht besiegt wird. Ernährungssicherung muss bei der lokalen Produktion ansetzen. Die bäuerliche Landwirtschaft ist ein Schlüssel dazu. Sie darf nicht durch den grossflächigen Anbau von Agrotreibstoffen verdrängt werden. Vorrang hat, dass Teller gefüllt werden, nicht die Benzintanks.

Die Ernährung und die Rechte der Menschen ergeben sich nicht allein aus dem Spiel des Marktes. Vom Recht auf Nahrung zu sprechen heisst deshalb, uns alle und die Regierungen an ihre Verantwortung zu erinnern. Es braucht eine zukunfts-taugliche Handels- und Energiepolitik und eine an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Agrarpolitik. Es braucht entwicklungspolitische Arbeit im Süden genauso wie bei uns, damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt.

Mit der ökumenischen Kampagne 2008 haben wir das unterstrichen. Und die Botschaft kam an. Es ist uns wiederum gelungen, auf Bewusstseinsbildung statt billige Werbung zu setzen und dennoch unseren Fundraising-Auftrag zu erfüllen. Die Spenden für die Arbeit von *Brot für alle* sind im vergangenen Jahr nochmals gestiegen. Wir konnten zu unserer grossen Freude das beste Spendenergebnis seit 16 Jahren erzielen.

Dafür danken wir allen, die uns mit Zeit, Geld und Engagement unterstützt haben, von Herzen.



Dr. iur. Ulrich Siegrist  
Präsident des Stiftungsrates



Pfr. Dr. Beat Dietschy  
Zentralsekretär

### Ein Jahr der Standortbestimmung

Mit der Erarbeitung einer neuen Strategie (siehe. S. 5) definierten Stiftungsrat und Geschäftsleitung in Absprache mit dem Rat SEK die Aufgabe und Rolle von *Brot für alle* im Netzwerk der protestantischen Kirchen und Werke für die nächsten Jahre. Die Strategie geht davon aus, dass *Brot für alle* ein Werkzeug für die Weltverantwortung der evangelischen Kirchen der Schweiz ist. Ein Dienst an der ökumenischen Bewegung, die darauf baut, dass Gott die Welt verwandeln und die Schöpfung erneuern will.

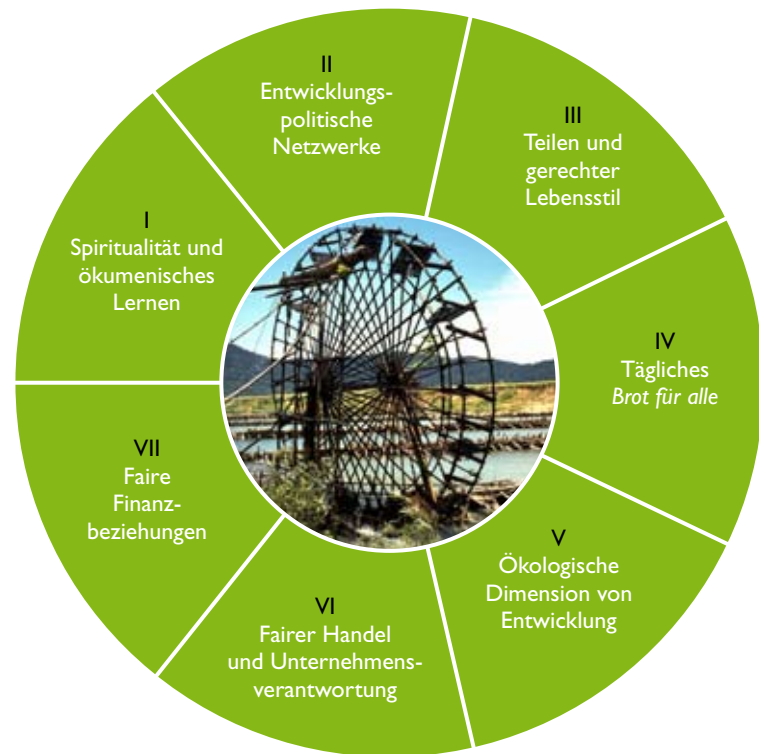
Klimaveränderung, Finanz- und Wirtschaftskrise stellen in Frage, was im Bemühen um eine gerechtere Welt und Entwicklungschancen für die Armen in den letzten 50 Jahren erreicht worden ist. Nur mit vereinten Kräften kann den neuen globalen Herausforderungen begegnet werden. *Brot für alle* legt darum grossen Wert auf noch engere und effektivere Zusammenarbeit mit den Partnerwerken, deren Entwicklungsprogramme es mit Bewusstseinsbildung und Mittelbeschaffung unterstützt. Ein neuer Verteilschlüssel für die Zuteilung der gesammelten Mittel ist erarbeitet und im Juli 2008 vom Rat SEK genehmigt worden. Mit HEKS wurde die Möglichkeit eines gemeinsamen neuen Werks geprüft. Aufgaben, Identität und Arbeitsweisen der beiden Werke lassen dies jedoch als nicht sinnvoll erscheinen. Doch werden die sich ergänzenden Werksidentitäten von *Brot für alle* und HEKS noch besser aufeinander abgestimmt. Die Zusammenarbeit sowohl mit HEKS wie mit mission 21 und Fastenopfer wird auf strategischer wie operativer Ebene intensiviert.

#### ... und ausserdem:

*Brot für alle* kann nach erfolgter Prüfung darauf verweisen, dass es den Swiss NPO-Code für Corporate Governance (Verantwortung der Leitungsorgane) einhält.

## Damit der Frieden eine Bedeutung bekommt, muss er übersetzt werden in Brot oder Reis, Obdach, Gesundheit und Ausbildung.

Ralph Bunch, Friedensnobelpreisträger



Ein Schöpfrad in Bewegung: die Aufgaben von *Brot für alle* bilden ein dynamisches Ganzes.

## Die Gesamtsicht unserer Aufgabe

### Überlegt Handeln

«Reformierter Glaube fordert von uns, treue Haushalterinnen und Haushalter zu sein und auf mehr Gerechtigkeit für die ganze Schöpfung hinzuwirken», steht über der Strategie. Verankert in den Kirchen und im Bewusstsein ihrer Glieder arbeitet *Brot für alle* weltweit auf die Befreiung der Menschen hin. Um wirksam zu einer menschen- und schöpfungsgerechten Globalisierung beizutragen, definiert die neue Strategie dafür eng verzahnte Handlungsachsen und Schwerpunktthemen. Ihr Zusammenwirken macht die Stärke von *Brot für alle* aus.

#### *Brot für alle*

- setzt auf Spiritualität und ökumenische Bildungsarbeit, die Quelle befreiender Veränderungen sind: in den ökumenischen Kampagnen.
- bewegt Menschen zu entwicklungspolitischem Handeln und baut handlungsfähige Netzwerke auf: in der Entwicklungspolitik.
- fördert einen sozial, ökologisch und geschlechtergerechten Lebensstil und animiert Menschen zum Teilen: im Fundraising.

In der Entwicklungspolitik und in der Zusammenarbeit mit Partnerwerken konzentriert sich *Brot für alle* auf folgende Schwerpunktthemen:

- Das Recht auf Nahrung
- Die ökologische Dimension von Entwicklung, d.h. den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Armutsbekämpfung
- Gerechtere Handelsbeziehungen und soziale Unternehmensverantwortung
- Gerechtere internationale Finanzbeziehungen, z.B. im Kampf gegen Korruption und Verschuldung

#### ... und ausserdem:

- Das Machtgefälle zwischen den Geschlechtern und die religiösen Aspekte von Entwicklung sind Themen, die umfassend und durchgängig berücksichtigt werden.
- Im 2009 feiern *Brot für alle* und Fastenopfer das 40-Jahre-Jubiläum der ökumenischen Kampagne. Die weltweit einzigartige Zusammenarbeit über die Konfessionsgrenzen hinweg ist auch in der neuen Strategie von zentraler Bedeutung.

### Es ist nicht Gottes Wille, dass die einen alles und andere nichts haben.

Oscar Romero, Erzbischof von San Salvador, 1980 ermordet.



Nahrung statt Abfall: Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2008.

### Stolpersteine und Brote zum Teilen

Im Jahr 2008 machten *Brot für alle* und Fastenopfer das grundlegendste aller Menschenrechte zur Hauptbotschaft der ökumenischen Kampagne: das Recht auf Nahrung. Dieser Rechtsansatz stand auch im Zentrum des Öffentlichkeitsauftritts und unterschied sich dadurch deutlich von klassischen Hungerkampagnen. Die Plakate erwiesen sich als anregende «Stolpersteine» für die breite Öffentlichkeit. Insbesondere in kirchlichen Medien und in der Katechese wurde das Thema sehr gut aufgenommen.

Eindrücklicher Höhepunkt der Kampagnenwochen war der ökumenische Fernsehgottesdienst vom 17. Februar in Gümligen, bei dem das Brot als Grundnahrungsmittel und als Symbol im Zentrum stand. Er wurde von schätzungsweise 80 000 Personen gesehen und war beste Werbung für das «Brot zum Teilen». Die Bäckerinnen und Bäcker der Schweiz konnten in der Folge 60 000 Franken für Projekte im Süden überweisen, das Resultat eines kleinen Aufpreises auf die verkauften Brote.

#### ... und ausserdem:

- Barbara Ekwall, Koordinatorin der FAO-Arbeitsgruppe für das Recht auf Nahrung in Rom, lobte die Agenda der ökumenischen Kampagne: «Gratuliere, dies ist eines der besten Dokumente zur Bewusstseinsbildung, das ich in den letzten Jahren gesehen habe.»
- Auf Einladung der Handelsorganisation Terrespoir besuchten kamerunische Bauern im September die Romandie. Ein Zusammenprall von Kulturen. Hier die Fruchteproduzenten in Kamerun, die mit einfachsten Mitteln Tropenfrüchte anbauen und dörren. Da die Einkaufszentren der Schweiz mit ihrer Überfülle von Angeboten, mit ihren aufwändigen Verpackungen und mit ihren hygienischen Vorschriften. Erfreulich ist die Tatsache, dass Terrespoir den Umsatz im hoch kompetitiven Umfeld halten kann. Jedes Jahr werden frische und konservierte Früchte im Wert von 1 Million Franken umgesetzt.

## Wenn Ameisen sich einig sind, können sie Elefanten transportieren.

Aus Burkina Faso



Nahrung statt Dornen: Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2008.

## Entwicklungspolitik

### Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Am 26. Mai übergaben MitarbeiterInnen von *Brot für alle* und anderen Nicht-regierungsorganisationen im Bundeshaus in Bern die Petition «0,7% – gemeinsam gegen Armut». Mehr als 200 000 Personen forderten mit ihren Unterschriften, den Bundeskredit für Entwicklungszusammenarbeit auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens anzuheben. Die Petition zeigte Wirkung. National- und Ständerat verlangten in der Folge vom Bundesrat immerhin eine Erhöhung von derzeit 0,39% auf 0,5%. Endgültig beschlossen ist diese Erhöhung aber noch nicht. *Brot für alle* hatte wesentlich zum Erfolg der Petition beigetragen. 46 000 der Unterschriften stammten aus Kirchgemeinden und Pfarreien, 9 500 davon aus der Romandie. Ein Zeichen dafür, dass die Kirchen als politische Impulsgeberinnen wirken können.

Gemeinsam mit ihren internationalen kirchlichen Netzwerken Aprovech und Cidse nahmen *Brot für alle* und Fastenopfer einen Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen auf. Sie organisierten das Symposium «Gerechtigkeit im Klimawandel» am 20. Juni in Bern und waren damit Vorreiter in der Frage um die Gerechtigkeit im Klimawandel. Hochkarätige ReferentInnen, unter ihnen Bundesrat Moritz Leuenberger, forderten ein faires Post-Kyoto-Protokoll, das den Benachteiligten ihr Recht auf Entwicklung sichern soll. Die Forderung nach Gerechtigkeit im Klimawandel steht auch im Zentrum der Kampagne 2009.

#### ... und ausserdem:

- Nicht industrielle, sondern kleinbäuerliche, naturnahe Bauernbetriebe können die Ernährung der Weltbevölkerung dauerhaft sichern. Das betonen die VerfasserInnen des internationalen Weltagrарberichts. In Bern wurde am 23. Oktober nach den Folgen für die Schweiz gefragt. Auf dem Podium sasssen VertreterInnen sehr unterschiedlicher Organisationen: Bauernverband, Swissaid, Greenpeace und *Brot für alle*.
- In 15 Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas unterhält *Brot für alle* eigene Südprogramme im Rahmen von «Global fair Wirtschaften». Das erfolgreiche Programm für korruptionsfreie Schulen, das in sieben Ländern Westafrikas verankert ist, konnte Ende 2008 den lokalen Partnerorganisationen übergeben werden.

## Wir müssen die Welt nicht erobern. Es reicht, sie zu erneuern. Durch uns. Heute.

Zapatistas in Chiapas/Mexiko



Nahrung statt Wassersuppe: Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2008.

## Projekte

### An der Seite der Menschen im Süden

Im 2008 unterstützte *Brot für alle* über 350 Projekte und Programme von 15 Partnerwerken mit einem Beitrag von 11 775 765 Franken. Das sind über 600 000 Franken mehr als im Vorjahr. Rund 40% der gesammelten Mittel werden projektbezogen bei *Brot für alle* einbezahlt. Die restlichen 60% sind zur freien Verfügung und erlauben es, die Spenden dort einzusetzen, wo das Geld dringend benötigt wird.

*Brot für alle* stellte auf der Website und in Briefen an SpenderInnen vor allem Projekte und Programme in den Vordergrund, die zum Kampagnenthema «Recht auf Nahrung» passen. Es zeigte sich auch dieses Jahr, dass sich viele Verantwortliche aus Kirchgemeinden an dieser Vorauswahl orientieren, wenn sie einen Gottesdienst oder einen Suppentag organisieren oder in anderer Form Spenden sammeln.

Immer mehr InteressentInnen informieren sich im Internet über die Projekte. Beim Projektdienst fragen sie gezielt nach Zusatzinformationen und setzen sich kritisch mit Einzelaspekten auseinander.

Die Kirchgemeinden vertrauen der Projektauswahl von *Brot für alle*, und gleichzeitig setzen sie sich kritisch mit Details und Projektzielen auseinander. Das ist eine gute, weil partnerschaftliche Basis dafür, gemeinsam etwas bewegen zu können.

#### ... und ausserdem:

Dass sich gemeinsam viel bewegen lässt, beschrieb Markus Yungking aus Ost-Kalimantan/Indonesien, Gast der Kampagne 2008. Er erzählte vom vielfältigen und fantasievollen Widerstand seines Volkes, der Dayak, gegen einen scheinbar übermächtigen Holzkonzern. Der erfolgreiche Widerstand ermutigte andere bedrohte Volksgruppen und die regionale Kirche GKPI, bei Landkonflikten entschlossener aufzutreten. Die von der GKPI aufgebaute Rechtshilfe wird seit 2003 von *Brot für alle* und mission 21 unterstützt.

**Auf, ihr Durstigen, kommt alle zum Wasser!  
Auch wer kein Geld hat, soll kommen.  
Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste  
zu essen.**

Jesaja 55, 1.2



Trinkender Junge, Philippinen

Foto: Bob Timonera

## Mittelbeschaffung

### Erfreuliche Entwicklungen

Zwischen 2000 und 2008 verdreifachten sich die Spenden von Privatpersonen von einer auf fast drei Millionen Franken.

Die Zunahme bei den Individualspenden zeigt, dass sich *Brot für alle* auf dem hart umkämpften Markt der Einzelspenden behaupten kann, obwohl oder weil das Werk auf schockierende Hungerbilder verzichtet und stattdessen die ungerechten Strukturen und die Rechte der Menschen ins Zentrum rückt.

Bei den Überweisungen aus Kirchgemeinden können wir eine Trendumkehr vermelden. Von 2000 bis 2005 sanken deren Spenden von 7,2 Millionen Franken auf 6,4 Millionen. Diese Entwicklung bei unseren wichtigsten Partnern war Anlass zu Sorge. Nun, drei Jahre später, können wir mit Dank feststellen, dass sich diese Tendenz änderte und wir seither auch bei Kirchgemeinden wieder einen kontinuierlichen Spendenanstieg verzeichnen dürfen.

Beruhigt ausatmen ist erlaubt, zurücklehnen nicht.

*Brot für alle* bemüht sich, den Kirchgemeinden etwas für ihre Leistungen zurückzugeben. Durch die Mitgestaltung von Gottesdiensten. Mit Vorträgen, mit Wegleitungen für Liturgie und Katechese und mit Vorschlägen für einfach umsetzbare Aktionen. Durch einen möglichst reibungslosen Materialservice. Mit der Agenda und mit Texten, die wir den RedaktorInnen von Gemeindepublikationen zur Verfügung stellen.

#### ... und ausserdem:

- Seit 1972 verwaltete Ruth Lanz in der grossen Kirchgemeinde Wohlen/BE die Einzahlungen der Gemeindemitglieder und leitete sie an *Brot für alle* weiter. «Ich höre erst auf, wenn eine Millionen Franken zusammengekommen sind», sagte sie sich. Jetzt ist es soweit. Die Gesamtsumme, die von Wohlen/BE an *Brot für alle* ging, hat die Millionengrenze überschritten, und Ruth Lanz, 79, überlässt die Abrechnung von jetzt an jüngeren Kräften.
- In der Romandie haben zusätzliche Anstrengungen im Fundraising Früchte getragen. So sind in Laos, Marokko und Senegal drei Projekte von der Fédération vaudoise de coopération mit 105 000 Franken unterstützt worden.

Du kannst nicht die eine Hälfte des Huhnes zum Kochen und die andere zum Eierlegen nehmen.

Aus Indien



Gemüse- und Fruchteintopf der brasilianischen Küche.

Bild: Martina Schmidt

## Jahresrechnung 2008

### Bilanz

Aktiven	31.12.2008	31.12.2007
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	3 789 019.18	3 864 817.62
Forderungen	1 309 219.90	1 404 911.15
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 662 314.41	2 141 170.56
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>4 086 173.49</b>	<b>4 219 480.33</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	15 490.35	1.00
Finanzanlagen	1 318 304.42	1 323 279.90
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1 473 200.77</b>	<b>1 323 280.90</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>4 233 494.26</b>	<b>4 351 809.23</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Finanzverbindlichkeiten	1 911 357.95	2 317 974.23
Passive Rechnungsabgrenzung	1 65 363.96	23 282.20
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2 076 721.91</b>	<b>2 341 256.43</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>	<b>619 073.02</b>	<b>509 054.78</b>
<b>Organisationskapital</b>		
erarbeitetes freies Kapital	84 206.50	84 206.50
erarbeitetes gebundenes Kapital	1 353 492.83	1 317 291.52
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>1 537 699.33</b>	<b>1 501 498.02</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4 233 494.26</b>	<b>4 351 809.23</b>

## Jahresrechnung 2008

### Betriebsrechnung

Ertrag	2008	Vorjahr
Spenden ohne Zweckbestimmung	6 347 860.98	5 914 333.21
Spenden mit Zweckbestimmung	5 591 571.30	5 448 421.84
Programmbeitrag DEZA (ohne Projektleitungsentschädigung)	4 072 000.00	4 072 000.00
weitere Bundesbeiträge	23 297.20	
Legate	72 402.61	499 715.34
<b>Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>	<b>16 107 132.09</b>	<b>15 934 470.39</b>
Projektleitungsentschädigung DEZA	153 000.00	153 000.00
Dienstleistungs- und Materialerträge	244 093.27	228 503.51
<b>Übrige Erträge</b>	<b>397 093.27</b>	<b>381 503.51</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>16 504 225.36</b>	<b>16 315 973.90</b>

### Aufwand für die Leistungserbringung

#### A. Projekte und Mandate

<b>1. Verteilung an Partnerwerke</b>	<b>-11 775 765.13</b>	<b>-11 128 317.70</b>
Sammlungsmittel an Partnerwerke	-6 588 479.70	-6 321 237.65
weitere Sammlungsmittel an Partnerwerke	-352 629.58	-55 212.00
Programmbeitrag DEZA an Partnerwerke	-3 752 900.00	-3 683 900.00
Ökumene- und Kleinprojektfonds	-434 100.00	-450 230.00
Programm «Global Fair Wirtschaften» (inkl. Anteil DEZA)	-647 655.85	-617 738.05
<b>2. Projektsekretariat und Qualitätsmanagement</b>	<b>-1 799 80.93</b>	<b>-206 408.51</b>
Personalaufwand	-145 993.71	-174 411.27
übriger Aufwand	-33 987.22	-31 997.24
<b>3. Kommunikation, Bildung</b>	<b>-1 522 512.47</b>	<b>-1 602 109.43</b>
Personalaufwand	-707 014.13	-691 593.87
ökumenische Kampagne	-714 933.72	-802 719.21
übriger Aufwand	-100 564.62	-107 796.35

## Jahresrechnung 2008

### Aufwand für die Leistungserbringung (Fortsetzung) 2008 Vorjahr

<b>4. Entwicklungspolitik</b>	<b>-1 156 152.13</b>	<b>-1 094 470.26</b>
Personalaufwand	-419 315.97	-379 303.54
entwicklungspolitische Beteiligungen und Mitgliedschaften	-596 325.29	-592 218.20
übriger Aufwand	-140 510.87	-122 948.52
<b>Total Projekte und Mandate</b>	<b>-1 463 441 0.66</b>	<b>-1 403 1 305.90</b>
<b>B. Administration und Mittelbeschaffung</b>		
<b>Administration</b>	<b>-1 076 727.44</b>	<b>-1 058 670.34</b>
Personalaufwand Administration	-822 003.11	-829 460.05
übriger Aufwand	-246 979.63	-229 210.29
Abschreibungen	-7 744.70	0.00
<b>Mittelbeschaffung</b>	<b>-689 982.73</b>	<b>-691 170.79</b>
Personalaufwand Mittelbeschaffung	-167 034.39	-143 843.55
Sachaufwand Mittelbeschaffung	-522 948.34	-547 327.24
<b>Total Administration und Mittelbeschaffung</b>	<b>-1 766 710.17</b>	<b>-1 749 841.13</b>
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-1 640 1 120.83</b>	<b>-1 578 1 147.03</b>

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>103 104.53</b>	<b>534 826.87</b>
Finanzertrag	65 223.00	45 316.00
Finanzaufwand	-22 107.98	-20 088.78
<b>Finanzergebnis</b>	<b>43 115.02</b>	<b>25 227.22</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>146 219.55</b>	<b>560 054.09</b>
Fondszuweisungen	-5 435 146.10	-5 781 892.22
Fondsentnahmen	5 288 926.55	5 221 838.13
<b>Fondsveränderungen</b>	<b>-146 219.55</b>	<b>-560 054.09</b>
<b>Ergebnis nach Fondsveränderungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Verteilung an die Partnerwerke ...

## ... für 350 Entwicklungsprojekte

	Sammlungsmittel an Partnerwerke 2008	Programmbeitrag DEZA 2008	Total 2008	Total 2007
<b>Verteilung an Partnerwerke</b>				
HEKS – Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	3 467 046.70		3 467 046.70	3 280 209.85
DM – échange et mission	641 041.25	179 500.00	820 541.25	794 539.35
mission 21	1 574 536.15	1 810 000.00	3 384 536.15	3 176 754.10
<i>Verbindungsgruppe Brot für alle (Total)</i>	<i>1 258 485.18</i>	<i>1 763 400.00</i>	<i>3 021 885.18</i>	<i>2 808 846.35</i>
Alliance Missionnaire Internationale	21 368.05	36 300.00	57 668.05	59 001.30
cfd – Christlicher Friedensdienst	200 943.73	370 000.00	570 943.73	563 422.50
Die Heilsarmee / Armée du Salut	192 312.40	239 700.00	432 012.40	424 211.80
Connexio – Evangelisch-methodistische Kirche Schweiz	149 576.30	109 000.00	258 576.30	252 509.20
Schweiz. Bibelgesellschaft / Société biblique suisse	56 981.45		56 981.45	54 670.15
International Federation of the Blue Cross	21 368.05	42 200.00	63 568.05	62 701.30
Stiftung Zürcher Lehrhaus (ehemals Stiftung für Kirche und Judentum)	21 368.05		21 368.05	20 501.30
HorYzon – Internationale Zusammenarbeit des Cevi Schweiz	71 226.80	430 000.00	501 226.80	498 337.70
Mission Evangélique Braille	28 490.70	55 700.00	84 190.70	74 835.10
Service Missionnaire Evangélique	69 456.30	126 500.00	195 956.30	130 302.60
Ligue pour la lecture de la Bible	7 122.70		7 122.70	6 833.75
Mission am Nil	418 270.65	354 000.00	772 270.65	661 519.65
<b>Total Verteilung Partnerwerke</b>	<b>6 941 109.28</b>	<b>3 752 900.00</b>	<b>10 694 009.28</b>	<b>10 060 349.65</b>
<b>Fondszuweisungen</b>				
Ökumenefonds	462 974.24		462 974.24	444 195.08
Kleinprojektfonds	71 226.70		71 226.70	68 337.77
Programm «Global Fair Wirtschaften»	335 399.90	341 600.00	676 999.90	687 644.03
Spezialfonds Klima und Entwicklung	25 000.00			
<b>Total Fondszuweisungen</b>	<b>894 600.84</b>	<b>341 600.00</b>	<b>1 236 200.84</b>	<b>1 200 176.88</b>

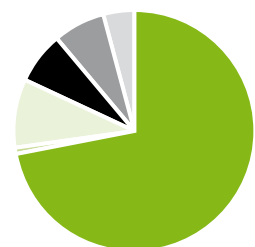
## Jahresrechnung 2008

### Herkunft der Mittel



	in %	in CHF
Kirchgemeinden	43%	7 183 003
Mitgliedkirchen	5%	797 709
Private Direktspenden	19%	3 100 864
übrige Spenden und Legate	6%	953 556
Programmbeitrag DEZA	25%	4 072 000
übrige Erträge	2%	397 093

### Verwendung der Mittel



Verteilung an Partnerwerke	72%	11 775 765
Projektsekretariat und Qualitätssicherung	1%	179 981
Kommunikation, Bildung	9%	1 522 512
Entwicklungspolitik	7%	1 156 152
Administration	7%	1 076 727
Mittelbeschaffung	4%	689 983

### Sammlungsmittel an Partnerwerke



HEKS – Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	45%	3 467 047
mission 21	21%	1 574 536
DM – échange et mission	8%	641 041
Verbindungsgruppe	16%	1 258 485
Ökumene- und Kleinprojektfonds	6%	434 100
Programm «Global Fair Wirtschaften»	4%	323 828

## Jahresrechnung 2008

### Mehr Einnahmen, weniger Aufwand und zusätzliches Geld für Projekte

Kommentar zur Jahresrechnung 2008

Mit Spendeneinnahmen in der Höhe von CHF 11 939 432 erzielte *Brot für alle* das beste Ergebnis seit 16 Jahren. Zusammen mit dem unveränderten Programmbeitrag der DEZA (CHF 4 072 000) und den «übrigen Erträgen» (CHF 397 093) flossen *Brot für alle* insgesamt CHF 16 504 225 zu. Das sind CHF 188 251 mehr als im Vorjahr. Das Resultat ist umso erfreulicher, als im Vorjahresertrag ein aussergewöhnlich grosszügiges Legat in der Höhe von CHF 499 715 enthalten war. Auch die Zahlen zum Aufwand sind positiv. So konnte *Brot für alle* den Gesamtaufwand trotz einer Personalaufstockung in der Entwicklungspolitik um CHF 27 000 senken.

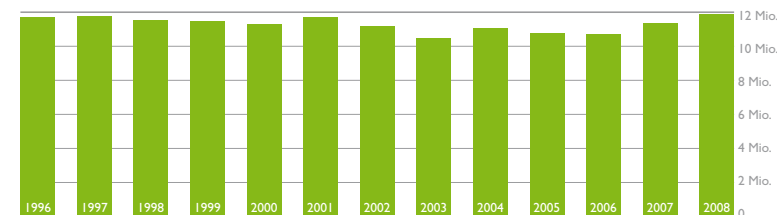
Die erfreuliche Entwicklung kam voll und ganz den Menschen im Süden zu gute. *Brot für alle* verteilte CHF 11 775 765 für Projekte und Programme an die Partnerwerke (die DEZA-Beiträge mit eingerechnet). Das sind CHF 647 447 oder 5,8% mehr als im Jahr 2007.

### Revisionsbericht

Im Jahr 2008 wurde das Interne Kontrollsystem (IKS) entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Obligationenrechtes systematisiert und dokumentiert. Das IKS basiert auf einem risikoorientierten Ansatz und stellt sicher, dass die finanzielle Berichterstattung zuverlässig ist und die notwendigen gesetzlichen Vorschriften bzw. die Fachempfehlungen eingehalten werden.

Die Revisoren der PricewaterhouseCoopers AG haben die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung *Brot für alle* für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und die Jahresrechnung ohne Hinweise und Einschränkungen zur Genehmigung empfohlen. Die vollständige Bilanz und Jahresrechnung mit Anhang und Leistungsbericht sowie der vollständige Revisionsbericht können unter [www.brotfueralle.ch](http://www.brotfueralle.ch) als PDF heruntergeladen oder bei [materialstelle@bfa-ppp.ch](mailto:materialstelle@bfa-ppp.ch) bestellt werden.

### Spendeneinnahmen im Mehrjahresvergleich



## Stiftungsrat und Geschäftsleitung

---

Stand 1. April 2009

### Stiftungsrat

Ulrich Siegrist, Präsident  
Michel Moser, Vizepräsident  
Renato Giacometti  
Karl Kohli  
Isabelle Ott-Bächler  
Jeanne Pestalozzi-Racine  
Ursula Walti Debrunner

### Geschäftsleitung

Beat Dietschy, Zentralsekretär  
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder:  
Miges Baumann, Leiter  
Entwicklungspolitik  
Anne Bickel, Leiterin Marketing,  
Kommunikation, Bildung  
Christoph Ochsenbein, Leiter Finanzen,  
Administration, Personal  
Martina Schmidt, Secrétaire romande

Detaillierte Angaben zu den Mitgliedern der obersten Gremien finden sich in der Jahresrechnung auf [www.brotfueralle.ch](http://www.brotfueralle.ch).

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

---

Stand 15. Februar 2009, Total Stellenprozentage aller Mitarbeitenden: 1900

### Entwicklungspolitik

François Mercier  
Chantal Peyer  
Ester Wolf

### Finanzen, Administration, Personal

Françoise Dechêne (Secrétariat romand)  
Pierrette Jarne (Secrétariat romand)  
Patrik Kummer  
Olena Malorgio  
Micheline Monnier  
Howard Perry  
Fadile Seferaj  
Fatmir Seferaj (Praktikant)  
Dayna Zekrya (Secrétariat romand)

### Marketing, Kommunikation, Bildung

Hanspeter Bundi  
Marianne Frei  
Karin Fritz  
Sylvia Garatti  
Anne-Lise Jaccaud Napi (Secrétariat romand)  
Katharina Morello  
Daniel Tillmanns (Secrétariat romand)  
Patrick von Siebenthal

### Stabstelle Projektsekretariat und

### Qualitätsmanagement

Jürg Schertenleib (Leiter Stabsstelle PQM)  
Michèle Morier-Genoud (Secrétariat romand)  
Claudia Paganini

## Das Gebet um das tägliche Brot verlangt von der Christenheit gleichzeitig den Einsatz für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung.

Heinz Zahrndt, 1915–2003

### Zentralsekretariat

Monbijoustrasse 29  
Postfach 5621  
3001 Bern  
Tel. 031 380 65 65  
Fax 031 380 65 64  
[www.brotfueralle.ch](http://www.brotfueralle.ch)  
Nicole Heri, Direktionssekretärin  
[heri@bfa-ppp.ch](mailto:heri@bfa-ppp.ch)

### Materialstelle

Micheline Monnier  
Tel 031 380 65 63  
[monnier@bfa-ppp.ch](mailto:monnier@bfa-ppp.ch)

### Secrétariat romand

9, av. du Grammont  
1007 Lausanne  
Tél 021 614 77 17  
Fax 021 617 51 75  
[ppp@bfa-ppp.ch](mailto:ppp@bfa-ppp.ch)  
[www.ppp.ch](http://www.ppp.ch)

### Projektdienst der Evangelischen Werke (PEW)

Marianne Frei  
Tel 031 380 65 62  
[m.frei@bfa-ppp.ch](mailto:m.frei@bfa-ppp.ch)

### Impressum

---

<b>Herausgeber</b>	<i>Brot für alle</i>
<b>Redaktion</b>	Hanspeter Bundi
<b>Gestaltung</b>	one marketing services ag, Zürich
<b>Druck</b>	Offsetdruck Goetz AG, Geroldswil
<b>Papier</b>	FSC-zertifiziertes Papier
<b>Bildnachweis</b>	<i>Brot für alle</i>

## Was tut Brot für alle?

*Wer wir sind und was wir wollen*

Die Stiftung *Brot für alle* unterstützt Menschen in Asien, Lateinamerika und Afrika, damit sie sich aus Armut und Abhängigkeit befreien können:

- Im Süden mit der Förderung von Entwicklungsprojekten und -programmen. Sie leisten Hilfe zur Selbsthilfe.
- Im Norden mit Informations- und Bildungsarbeit. Sie bewegt Menschen dazu, sich solidarisch und gemeinschaftlich für eine gerechtere Welt einzusetzen.
- In der Entwicklungspolitik mit Bewusstseinsbildung und Kampagnen zu folgenden Themen: Recht auf Nahrung, Ökologie in der Entwicklung und Gerechtigkeit im Klimawandel, Fairer Handel, soziale und ökologische Unternehmensverantwortung sowie faire internationale Finanzbeziehungen.

Grundlage unseres Engagements ist die Überzeugung, dass Armut und Not nur überwunden werden, wenn alle Menschen die ihnen zustehenden Rechte geltend machen können: bürgerliche und politische Rechte, die Gleichstellung von Frauen und Männern, das Recht auf Bildung, auf Gesundheit, auf Nahrung, auf eine intakte Umwelt, auf Frieden. *Brot für alle* ist der entwicklungspolitische Dienst des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds. Er ist das Kompetenzzentrum für die evangelischen Kirchen, Missionen und Werke im Bereich Entwicklungspolitik – Entwicklungszusammenarbeit – Sensibilisierung – Bildung. Im Rahmen der alljährlichen ökumenischen Kampagne arbeitet *Brot für alle* eng mit dem katholischen Fastenopfer zusammen.

 **BROT FÜR ALLE**

Monbijoustrasse 29  
Postfach 5621  
3001 Bern  
Spendenkonto: 40-984-9

Tel: 031 380 65 65  
Fax: 031 380 65 64  
bfa@bfa-ppp.ch  
www.brotfueralle.ch

